

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vergewaltigungen" erstrebe, aber den Kampf fortsetzen werde, wenn die Feinde auf dem Vernichtungskrieg beharren sollten. Seine Tage waren gezählt. Zwar lehnte der Kaiser das erste, am 10. Juli ergangene Abschiedsgesuch des Kanzlers ab, aber als Ludendorff diese Gebärde mit der Einreichung seines eigenen Abschiedsgesuches und der des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg beantwortete, war Bethmann Hollwegs Uhr abgelaufen. Er hinterließ seinem Nachfolger die schwerste aller Bürden. Sie wurde von dem Reichskommissar für das Ernährungswesen, Dr. Michaelis, aufgehoben, doch brach dieser schon nach hundert Tagen unter der Last zusammen, um dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling Platz zu machen.

Die „Friedensresolution“ wurde am 19. Juli von der Mehrheit des Reichstages angenommen. Sie wirkte besänftigend auf die Linke, verstimmend auf die Rechte, versöhnend auf die klein gewordene neutrale Welt, aber festigend auf die alliierten Mächte, die neuen Mut faßten, die im Schoße ihrer Völker sich regenden pazifistischen Bestrebungen kraftvoll unterdrückten und nun die päpstliche Vermittlung höflich von der Schwelle wiesen, um den Krieg bis zur Erreichung ihrer sattsam bekannten Ziele fortzusetzen und Deutschland „in Stücke zu zerreißen“.

Doch so weit war es noch nicht. Am Tage, da die Friedensresolution aus der Urne gehoben wurde, durchbrach das deutsche Ostheer in mächtigem Anlauf Kerenskys Front und stürmte auf neuer Siegesbahn Iborow und Tarnopol. Um dieselbe Zeit versuchte der Brite vergebens die deutsche Westfront bei Ypern zu zerschlagen und die flandrische U-Boorbasis zu zerstören.

Kurz darauf rief Kaiser Karl, plötzlich an der Widerstandskraft seiner von elf Schlachten geschwächten Sponzoarmeen verzweifelnd, die Deutschen um Beistand an. Alle öffentlichen und geheimen Friedensversuche wurden von den Schlachten, die von der flandrischen Küste bis zur Adria und von der Düna bis zum Sereth widerhallten, hinweggeweht und verschlungen.